Kultur
Gemeinsam singen für Toleranz

Konzert im März geplant

Thomas Husmann

Rastede/Wiefelstede/Oldenburg Musik verbindet: Unter diesem Motto organisieren der Oldenburger Singverein, der Rotary-Distrikt 1850, Lions Club Oldenburg und der in Oldenburg und dem Landkreis Ammerland beheimatete Verein „pro:connect – Integration durch Arbeit“ ein gemeinsames Konzert.

Auf der Bühne stehen rund 40 Sängerinnen und Sänger mit christlichem und jüdischem Hintergrund, erläutern Hans-Hermann Schmidt und Manfred Kehler vom Singverein das Konzept.

Die Aufführung ist zwar noch ein paar Wochen hin – gesungen wird am Sonntag, 13. März, ab 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche an der Eupener Straße – doch schon jetzt wird geprobt.

Die Initiatoren planen außerdem ein zweites Konzert in Rastede oder Wiefelstede. Ein Termin hierfür steht bisher nicht fest.

Der Singverein setzt damit seine Reihe „Die Brücken“ fort – freundlich unterstützt von Pastorin Anja Kramer, die in ihrer Gemeinde mehrere Projekte mit Flüchtlingen angestoßen hat, die nach dem Konzert vorgestellt werden. Zudem informiert der Verein „pro:connect“ im Anschluss an den Auftritt über seine Arbeit.

Die Stadt Oldenburg und der Landkreis Ammerland haben gemeinsam diesen Verein gegründet. Er bietet eine gemeinsame Anlaufstelle für Arbeitgeber sowie arbeitsuchende Zuwanderer, die Fragen rund um die Arbeitserlaubnis, Arbeitsplätze oder Praktika beantwortet.

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
7. Dezember 2015

http://www.nwzonline.de/ammerland/kultur/gemeinsam-singen_a_6,0,1128276289.html

Shoppen Bis 24 Uhr In Oldenburg Stille Nacht? Von wegen!

Lea Bernsmann

Einfach himmlisch: Am Sonnabend glänzt die Innenstadt mit Weihnachtszauber – und Nikoläusen.

Bild: Oliver Perkuhn

Konzerte, Geschenke, Rabatte und Kinderaktionen warten am Sonnabend auf Groß und Klein. Die NWZ setzt Besucher beim Fotoshooting ins beste Licht.

OldenburgSüßer die Kassen nie klingeln: Zum Weihnachtsgeschäft lädt das City-Management für diesen Sonnabend zur langen Einkaufsnacht. Läden in und außerhalb der Fußgängerzone öffnen bis Mitternacht.

Auch der Lambertimarkt hat bis 24 Uhr geöffnet. Versüßt wird der Shoppingmarathon am Nikolausvorabend mit Musik, Gewinnspielen und Rabattaktionen.

Oldenburg knuspert

Am Lefferseck heißt es „Oldenburg knuspert“, wenn Kinder ein essbares XXL-Knusperhaus mit zuckersüßer Deko verzieren: Zwischen 12 und 15 Uhr ist der Bäckernachwuchs auf der Lebkuchenbaustelle in Höhe des Bankhauses Fortmann & Söhne willkommen. Anschließend werden die köstlichen Hauswände unter den jungen Architekten verteilt. Was übrig bleibt, versteigert das CMO ab 15.30 Uhr für einen guten Zweck: Der Erlös sowie Spenden kommen dem Kinderschutz-Zentrum zugute.

Vier Posaunenchöre

Für weihnachtliche Klänge sorgen gleich vier Posaunenchöre aus der Region: Zwischen 14.20 und 21 Uhr wird es zehn Konzerte geben: Art Brass spielt um 14.20 Uhr (Haarenstraße, Höhe Isensee), 15 Uhr (Lefferseck) und 15.30 Uhr (Heiligengeiststraße, Höhe Ullmann). Der Posaunenchor Ofen zeigt sein Können um 16 Uhr (Haarenstraße, Ecke Mottenstraße), 16.40 Uhr (Kurwickstraße, Ecke Lange Straße), 17.20 Uhr (Lange Straße Höhe C&A). Der Posaunenchor Osternburg musiziert um 17.40 Uhr (Männermode Bruns, aus dem Geschäft auf die Lange Straße), 18.20 Uhr (Achternstraße, Höhe Hirschapotheke), 19 Uhr (Lefferseck). Der Posaunchor Nikolai ist um 19.30 Uhr (Achternstraße, Ecke Ritterstraße), 20 Uhr (Lange Straße, Höhe Onken) und 20.40 Uhr (Lefferseck) zu hören.

Als Engel verkleidet

Zwei Engel verbreiten weihnachtliche Stimmung und verteilen süße Aufmerksamkeiten. Bei Galeria Kaufhof steht der Weihnachtsmann zum Foto-Shooting bereit. Im Laden Nr. 5 in der Bergstraße gibt es eine Adventskalendertombola. Piano Rosenkranz in der Mottenstraße veranstaltet um 19 und 20 Uhr zwei Benefizkonzerte mit dem Oldenburger Pianisten-Quartett Tastissimo und zeitgenössischer Musik von Raimo Kangro, Urmas Sisask und Astor Piazzolla. Spenden gehen an den Verein „pro connect“. In den Schlosshöfen liest ein Märchenerzähler (15 bis 17 Uhr) Geschichten unter dem Weihnachtsbaum, es gibt Bastelaktionen und die Band „bSwingt“ lässt ab 18 Uhr New-Orleans-Feeling durch die Übermorgenstadt wehen. Bei White Stuff in der Achternstraße 52 füllt der Nikolaus Kinderstiefel. Reformhaus Ebken an der Haarenstraße lädt ab 16 Uhr zum Schlemmerabend ein. Auch bei Möbel Buss an der Bremer Heerstraße wartet ein buntes Programm samt Showkochen, Kasperletheater, Weihnachtssingen und Kunst auf Kunden.

Stimmungsvolle Fotos

Die NWZ bietet auf der Bühne am Schlossplatz von 16 Uhr bis 21 Uhr (bis 17 Uhr mit dem Nikolaus) eine Fotoaktion an: Alle Besucher des Lambertimarktes, die Lust haben, ein schönes Erinnerungsfoto mitzunehmen, haben in dieser Zeit die Möglichkeit, sich verkleidet mit Weihnachtsmütze, Elchhörnern oder ganz naturell ablichten zu lassen. Das Bild wird in der Größe 10 x 15 ausgedruckt und kann direkt mitgenommen werden. Kurzum: Der Sonnabend wird eine schöne Bescherung. Da kann die stille Nacht noch etwas warten.

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
4. Dezember 2015

http://www.nwzonline.de/oldenburg/stille-nacht-faellt-aus_a_6,0,1006123651.html

Pressespiegel

Integration durch Bildung und Arbeit e.V.

„pro:connect“

Interview
Ohne Sprachkenntnisse bleiben Menschen isoliert

Lars Laue

Werner zu Jeddeloh

Das Thema: Integration durch Arbeit **Im Interview:** Werner zu Jeddeloh **Zur Person:** Werner zu Jeddelohist Vorsitzender des Vereins „pro:connect“. Der Verein bietet eine Anlaufstelle für Arbeitgeber sowie arbeitssuchende Zuwanderer, die Fragen rund um die Arbeitserlaubnis, Arbeitsplätze oder Praktika beantwortet

Frage: Herr zu Jeddeloh, die Stadt Oldenburg und der Landkreis Ammerland haben gemeinsam mit privaten Förderern den Verein „pro:connect – Integration durch Bildung und Arbeit e.V.“ gegründet. Welche Idee steckt dahinter?

zu Jeddeloh: Wir brauchen schnelle Lösungen aus einer Hand. Die Idee dahinter: Es muss eine zentral gelegene Anlaufstelle für arbeitssuchende Zuwanderer geben, in der Behörden und private Unterstützer aus Wirtschaft und Gesellschaft ihre Kompetenzen bündeln, und die als Dienstleister die verschiedenen Fragestellungen beantwortet und Probleme für die Beteiligten löst.

Frage: Und diese Anlaufstelle gibt es jetzt wo?

zu Jeddeloh: In der Güterstraße 1 in Oldenburg steht dafür eine zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle mit Begegnungscafé zur Verfügung. Mehrere Beraterinnen und Berater ermöglichen ein vernetztes Handeln, sozusagen alles aus einer Hand, kostenfrei. Viele Menschen, die zu uns kommen, haben hohe Kompetenzen. Wir müssen sehen, dass wir sie schneller in Arbeit und Brot bringen. Ziel ist es auch, die Zeit bis zur Entscheidung eines Anerkennungsverfahrens von bis zu 18 Monaten von Anfang an zu nutzen. Gerade in dieser Zeit geht es vor allem um Sprachkurse, um den Menschen zu ermöglichen, auch mit anderen in den Austausch zu kommen. Ohne Sprachkenntnisse sind die Menschen sehr isoliert.

Frage: Gegründet haben den Verein private Förderer und Serviceclubs gemeinsam mit den Kommunen Oldenburg und Ammerland. Soll es auf diese Regionen begrenzt bleiben?

zu Jeddeloh: Vorab: So ein Engagement zu erleben, ist etwas Tolles. Es gibt aus meiner Sicht keinen Grund, warum die Initiative nur auf Oldenburg und das Ammerland begrenzt bleiben sollte. Das darf sich gern auch weiter ausbreiten in die Wesermarsch oder anderswohin. Wir betrachten uns als Integrationsverein und wollen durch unser Engagement dazu beitragen, dass Flüchtlinge mit ihrem Potenzial erkannt und auch als Bereicherung für die Gesellschaft gesehen werden.

Werner zu Jeddeloh ist Vorsitzender des Vereins „pro:connect“. Der Verein bietet eine Anlaufstelle für Arbeitgeber sowie arbeitssuchende Zuwanderer, die Fragen rund um die Arbeitserlaubnis, Arbeitsplätze oder Praktika beantwortet

Infos unter www.proconnect-ev.de

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
3. Dezember 2015

http://www.nwzonline.de/interview/ohne-sprachkenntnisse-bleiben-menschen-isoliert_a_6,0,936225403.html

Integration durch Bildung und Arbeit e.V.

„pro:connect“

Unterstützung
Flüchtlinge als mögliche Fachkräfte von morgen

Verein bringt Arbeitgeber und Migranten zusammen – 100 Unternehmer informiert

Lars Laue

Die Pro-Connect-Vertreter Ernst Jünke, Catrin Cordes und Gerlinde Röben (v.l.)

Bild: Lars Laue

Oldenburger Land „Deutschland ist Zufluchtsland. Flüchtlinge kommen mit der Hoffnung auf ein sicheres Leben zu uns, sie bringen aber auch Kompetenzen mit“, sagt Werner zu Jeddeloh. Der mittlerweile pensionierte ehemalige Firmenchef ist Vorsitzender des Vereins „pro:connect“. Der Verein bringt arbeitssuchende Flüchtlinge und potenzielle Arbeitgeber zusammen.

Gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband Oldenburg, der Arbeitsagentur und den Jobcentern hat der Verein diese Woche im PFL knapp 100 Unternehmer aus der Region über das Thema informiert. Verschiedene Referenten zeigten auf, welche Rahmenbedingungen und welche Unterstützungen Arbeitgeber erhalten, die Flüchtlinge einstellen.

Über Wege zur Beschäftigung von Flüchtlingen sprach Rechtsanwältin Ruth Wreesmann vom Arbeitgeberverband Oldenburg, um Kompetenzen und Anerkennung der Vorbildung ging es im Vortrag von Ines Mierau vom Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“. Auch über Leistungen für Flüchtlinge durch die Bundesagentur für Arbeit wurde informiert, bevor einzelne Unternehmer über ihre ersten Erfahrungen mit der Beschäftigung von Flüchtlingen berichteten.

Viele Arbeitgeber haben folgende Erfahrung gemacht: Angesichts der steigenden Zuwanderung von Flüchtlingen möchte man einen Beitrag leisten und einen Arbeitsplatz oder eine Praktikumsstelle anbieten, aber die komplexe Rechtslage macht schnelle, unkomplizierte Lösungen unmöglich. Bekommen die Flüchtlinge eine Arbeitserlaubnis? Wird der ausländische Berufsabschluss anerkannt? Kann eine Fortbildungsmaßnahme oder ein Sprachkurs gefördert werden? Nicht selten sind bis zu fünf Stellen zu beteiligen. Oft genug verlaufen die Bemühungen dann im Sande, weil nur wenige Arbeitgeber diesen Aufwand leisten können. Aus der Perspektive des Arbeitsuchenden sieht es oftmals ähnlich aus.

„Und genau an dieser Stelle setzen wir an“, sagt zu Jeddeloh. „Wir wollen niemandem Konkurrenz machen, sondern sehen uns als Vermittler, als Dienstleister für die vorhandenen guten Strukturen“.

Mehr Infos unter _www.proconnect-ev.de

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
2. Dezember 2015

http://www.nwzonline.de/wirtschaft/weser-ems/fluechtlinge-als-moegliche-fachkraefte-von-morgen_a_6,0,936240588.html

Kultur
Gemeinsames Konzert für tolerantes Miteinander

Singverein organisiert Veranstaltung mit christlicher und jüdischer Gemeinde

Thomas Husmann

Oldenburg Musik verbindet: Unter diesem Motto organisieren der Oldenburger Singverein, der Rotary-Distrikt 1850, Lions Club Oldenburg und der in Oldenburg und dem Landkreis Ammerland beheimatete Verein „pro:connect – Integration durch Arbeit“ ein gemeinsames Konzert. Auf der Bühne stehen rund 40 Sängerinnen und Sänger mit christlichem und jüdischem Hintergrund, erläutern Hans-Hermann Schmidt und Manfred Kehler vom Singverein das Konzept.

Die Aufführung ist zwar noch ein paar Wochen hin – gesungen wird am Sonntag, 13. März, ab 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche an der Eupener Straße – doch schon jetzt wird geprobt und am Sonnabend, 16. Dezember, findet ein Treffen der Beteiligten im Alten Gymnasium Oldenburg statt. Der Singverein setzt damit seine Reihe „Die Brücken“ fort – freundlich unterstützt von Pastorin Anja Kramer, die in ihrer Gemeinde mehrere Projekte mit Flüchtlingen angestoßen hat, die nach dem Konzert vorgestellt werden. Zudem informiert der Verein „pro:connect“ über seine Arbeit. Die Stadt Oldenburg und der Landkreis Ammerland haben gemeinsam diesen Verein gegründet. Er bietet eine gemeinsame Anlaufstelle für Arbeitgeber sowie arbeitsuchende Zuwanderer, die Fragen rund um die Arbeitserlaubnis, Arbeitsplätze oder Praktika beantwortet.

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
2. Dezember 2015

http://www.nwzonline.de/oldenburg/kultur/gemeinsames-konzert-fuer-tolerantes-miteinander_a_6,0,936390121.html

Flüchtlinge
Blick zurück in die Geschichte macht Mut

Integrationsrat tagt mit 200 Gästen – „Aufnahme in der Vergangenheit wiederholt gelungen“

Yannoh Mügge

Suchen Antworten (von links): Hannelore Guthold, Schulleiterin BBS 3, Achim Weber, Geschäftsführer des Integrationsrates, OB Jürgen Krogmann, MdL Filiz Polat und Integrationsbeauftragte Natalia Petrillo

Bild: Yannoh Mügge

Die Redner beim Fachtag in der BBS 3 waren sich einig: Zuwanderung kann eine Chance für die Gesellschaft sein – trotz aller Herausforderung.

Oldenburg Wie viele Flüchtlinge können wir aufnehmen?, Wo werden sie untergebracht? – Fragen wie diese beherrschten die Debatte beim Fachtag des Niedersächsischen Inte-grationsrates (NIR) am Sonnabend in der neuen Berufsbildenden Schule an der Maastrichter Straße.

200 Teilnehmer diskutierten über Chancen und Herausforderungen einer modernen Zuwanderungsgesellschaft. Neben Diskussionen und Vorträgen stellten verschiedene Oldenburger Organisationen ihre Arbeit vor.

In seiner Eröffnungsrede erinnerte Oberbürgermeister Jürgen Krogmann an die Vergangenheit Oldenburgs, in der Integration immer wieder funktioniert habe. „Wir haben Kompetenzen, Menschen aufzunehmen, denn Oldenburg ist gut aufgestellt“, so Krogmann im Hinblick auf die Flüchtlinge in Oldenburg. „Wir wollen die Chancen in der Zuwanderung sehen, denn die sind vielfältig“.

Beteiligung gewünscht

Die Landtagsabgeordnete Filiz Polat (Bündnis 90/Die Grünen), Vorsitzende der Kommission zu Fragen der Migration und Teilhabe, betonte, ihre Kommission sei einmalig in Deutschland. Die Abgeordnete aus Osnabrück lädt ein mitzugestalten: „Wir müssen mehr Menschen dazu ermutigen, sich auf kommunaler Ebene einzubringen und mitzuentscheiden.“

In unterschiedlichen Gruppen wurde über Migration und Integration debattiert. Im ersten Themenblock sprachen Prof. Dr. Martin Butler und Prof. Dr. Paul Mecheril von der Uni Oldenburg.

Butler widmete sich dem Begriff der Partizipation (Teilhabe) und hinterfragte, wie er in unterschiedlichen Situationen verwendet und im Alltag umgesetzt wird. Mecheril thematisierte humorvoll globale Machtverhältnisse und die Folgen moderner Kommunikationstechnologien. Anschließend diskutierte eine kleine Gruppe von Experten und stellte sich den Fragen des Publikums.

Arbeitsmarkt öffnet sich

An zahlreichen Ständen stellten lokale und überregionale Vereine und Organisationen ihre Arbeit vor. Zum ersten Mal unter ihnen der Verein „Pro Connect“, eine Initiative der Wirtschaft, eine Anlaufstelle für Arbeitgeber sowie arbeitsuchende Zuwanderer. „Pro Connect“ beantwortet Fragen rund um die Arbeitserlaubnis, Arbeitsplätze oder Praktika.

Die neue Integrationsbeauftragte der Stadt, Natalia Petrillo, die im Oktober das Amt antrat, ist zufrieden mit der Veranstaltung. „Oldenburg profitiert von der Tagung. Wir können zeigen, was Vereine und Stadt tun“, lautete das Fazit von Petrillo gegenüber der NWZ.

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
30. November 2015

http://www.nwzonline.de/oldenburg/politik/blick-zurueck-in-die-geschichte-macht-mut_a_6,0,863779198.html

Schlossorchester mit Benefizkonzert

Oldenburg Das Oldenburgische Schlossorchester gestaltet am Sonnabend, 19. Dezember, ab 18 Uhr ein Benefizkonzert für die Flüchtlingshilfe in der Garnisonkirche. Unterstützt wird der Verein „Pro: Connect“ (Integration durch Bildung und Arbeit). Auf dem Programm stehen unter anderem das Adagio aus dem Klarinettenkonzert A-Dur von Mozart und die Weihnachtsouvertüre von Otto Nicolai. Sopranistin Stefanie Hoppe singt die „Echo Arie“ aus dem 4. Teil des Weihnachtsoratoriums von Bach. Und das Ensemble „Vokalissimo Oldenburg“ singt Christmas-Carols von John Rutter. Zum Finale erklingt das Präludium und der Schlusschor aus „Oratorio de Noel“ von C. Saint Säens.

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
28. November 2015

http://www.nwzonline.de/oldenburg/schlossorchester-mit-benefizkonzert_a_6,0,776476238.html

Versammlung Arbeitsmarkt-Zugang erleichtern

Unternehmer beraten über Integration von Flüchtlingen

Sigrid Lünnemann

Bei der Versammlung (von links): Dr. Joachim Peters, IHK-Hauptgeschäftsführer Oldenburg, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Kaminski, Gerlinde Röben, Beiratsvorsitzender Roland Zerhusen und stellv. Bürgermeister Hermann Schröer.

Bild: Sigrid Lünnemann

Der Zustrom der Flüchtlinge sollte als Chance gesehen werden. Insbesondere mit Blick auf den wachsenden Arbeits- und Fachkräftemangel.

Oldenburger Münsterland Am Donnerstagnachmittag haben sich die Mitglieder des IHK-Beirates des Oldenburger Münsterland zu einer gemeinsamen Sitzung im Dorfkrug des Museumsdorfs Cloppenburg getroffen. Nach der Begrüßung der anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region durch den Beiratsvorsitzenden Roland Zerhusen betonte Hermann Schröer, stellvertretender Bürgermeister, dass der Zustrom von Flüchtlingen auch als Chance gesehen werden müsse. Die Gesellschaft und die Politik müssten die damit verbundenen Probleme ernstnehmen, aber mit Blick auf den zunehmenden Arbeits- und Fachkräftemangel „die Chance nutzen und das Beste für alle Beteiligten daraus machen“, so Schröer.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Kaminski plädierte für mehr Ökonomieunterricht an den allgemeinbildenden Schulen, um die Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung von wirtschaftlichem Grundwissen besser auf die Bewältigung der vor ihnen stehenden beruflichen Anforderungen vorzubereiten. Er stellte die Initiative „wigy“ vor, die Schulen und Lehrer mit speziellen Unterrichtsmaterialien bei der Gestaltung des Wirtschaftsunterrichts unterstützt.

Gerlinde Röben von „pro-connect“ sprach zum Thema „Integration von Zuwanderern durch Bildung und Arbeit“. Der gemeinnützige Verein wurde im Oktober 2015 gegründet, wird von der Stadt Oldenburg, dem Landkreis Ammerland, verschiedenen Service-Clubs sowie engagierten ehrenamtlichen Bürgern und regionalen Unternehmen getragen und kooperiert eng mit den örtlichen Jobcentern.

Der Verein möchte Arbeit suchende Flüchtlinge und potenzielle Arbeitgeber beraten und zusammenbringen, betonte Gerlinde Röben. Nach der Klärung des rechtlichen Status und der Vermittlung der deutschen Sprache sollten die Flüchtlinge durch Berufsberatung und adäquate Qualifizierungsmaßnahmen möglichst schnell Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten, so die Referentin.

Die Arbeitgeber würden auf diese Weise qualifizierte Fachkräfte gewinnen und zusätzlich von der Mehrsprachigkeit ihrer zumeist hochmotivierten Mitarbeiter profitieren. „Wer Flüchtlinge einstellt, kommt seiner gesellschaftlichen Verpflichtung zur Integration in Alltag und Beruf nach“, so Gerlinde Röben. Sie rief die Unternehmen auf, vermehrt Flüchtlinge einzustellen.

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
21. November 2015

http://www.nwzonline.de/cloppenburg/wirtschaft/arbeitsmarkt-zugang-erleichtern_a_6,0,507984127.html

Serviceclubs
Wo die Kugel für den guten Zweck rollt

Gedankenaustausch beim jährlichen Stadttreffen – Erlös geht an Flüchtlingshilfe-Verein

Sabine Schicke

Die Damen vom Lions-Club Inamorata waren Gastgeberinnen. Der Roulette-Erlös wird gespendet.

Bild: Torsten von Reeken

Melodien aus Musicals kamen gut an. Die Lions-Gastgeberinnen sorgten für gute Gespräche.

Oldenburg Beim Stadttreffen der regionalen Serviceclubs im Alten Landtag standen am Donnerstagabend Musikgenuss und Gedankenaustausch im Vordergrund. Kirsten Rösemeier-Lejeune, Präsidentin des gastgebenden Lions-Clubs Ammerland-Inamorata, begrüßte etwa 300 Mitglieder der inzwischen mehr als 25 Serviceclubs aus der Stadt Oldenburg und der Region.

In ihrer Rede führte sie aus, dass dieses Treffen ja auch als Plattform für vertiefende Dialoge und als Inspiration gedacht sei. Daher habe man in diesem Jahr bewusst auf einen Festvortrag verzichtet und die Stage-Artists, Künstlerinnen und Künstler der Stage-Academy, mit einem Musical-Programm dazu eingeladen. Melodien aus „Elisabeth“ , „Mozart“ und anderen Stücken stimmten auf einen anregenden Abend mit interessanten Gesprächen ein.

Es sei nicht immer einfach, sich mit Überzeugung und Herzblut für gute Projekte einzusetzen, meinte Kirsten Rö-semeier-Lejeune. Um es allen zu erleichtern, etwas zu spenden, hatten die Damen einen Roulette-Tisch aufbauen lassen. Der Erlös aus dem Jeton-Verkauf fließt an den Verein „pro:connect“, der Flüchtlingen bei der Integration in die Gesellschaft helfen will.

Nicht zuletzt die Serviceclubs aus Oldenburg und dem Ammerland waren es, die „pro:connect“ im Sommer mit gegründet hatten.

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
20. November 2015

http://www.nwzonline.de/oldenburg/kultur/wo-die-kugel-fuer-den-guten-zweck-rollt_a_6,0,477407637.html

Unterstützung
Hilfe für Flüchtlinge durch Bildung und Arbeit

Verein „pro:connect“ lädt besonders Personalchefs zur Informationsveranstaltung ins PFL

Sabine Schicke

Oldenburg Integration durch Bildung und Arbeit, das hat sich der im Sommer gegründete Verein „pro:connect“ auf die Fahnen geschrieben. Man will Flüchtlingen helfen, schneller in der Gesellschaft und vor allem im Arbeitsleben Fuß zu fassen.

Gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband Oldenburg, der Arbeitsagentur und den Jobcentern soll nun am Montag, 30. November, ab 14.30 Uhr im PFL über das Thema informiert werden. Der Verein will aufzeigen, welche Rahmenbedingungen und welche Unterstützungen Arbeitgeber erhalten, die Flüchtlinge einstellen. Wie „pro:connect“-Vorsitzender Werner zu Jeddeloh mitteilt, sind besonders Chefs und Personalverantwortliche eingeladen, aber auch alle anderen Interessierten. Gemeinsam mit Arbeitsgeberverband-Hauptgeschäftsführer Jürgen Lehmann wird er in die Thematik einführen.

Der Verein wird anhand konkreter Fallbeispiele Förderungsmöglichkeiten vorstellen. Vertreter von Unternehmen werden Erfahrungsberichte schildern, wie in ihren Firmen Flüchtlinge tätig sind. Es sprechen u.a. Büfa-Personalleiter Rainer Krause und Andreas Müller, Personalleiter der Rügenwalder Mühle (Bad Zwischenahn).

Über Kompetenzen und Anerkennung der Vorbildung referieren Ines Mierau vom „Netzwerk Integration durch Qualifizierung“ und vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft. Ronald Albrecht von der Agentur für Arbeit stellt vor, mit welchen Leistungen die Agentur Flüchtlinge fördern kann.

Der gemeinnützige Verein „pro:connect“ wurde auf Privatinitiative gegründet. Beteiligt sind auch die Kommunen Oldenburg und Ammerland sowie die Serviceclubs. Anmeldung zu der Veranstaltung unter Tel. 48 06 63 00 oder unter info@proconnect-ev.de

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
20. November 2015

http://www.nwzonline.de/oldenburg/wirtschaft/hilfe-fuer-fluechtlinge-durch-bildung-und-arbeit_a_6,0,477416613.html

Pressespiegel

Integration durch Bildung und Arbeit e.V.

„pro:connect“

Flüchtlinge: „Pro:Connect“ gibt Firmen Rat

Oldenburg Viele Unternehmer überlegen sich in diesen Wochen, ob die Beschäftigung von Flüchtlingen infrage kommen könnte. Dazu bietet der Verein „pro:connect - Integration durch Bildung und Arbeit“ (Oldenburg) am Montag, 30. November, 14.30 Uhr, mit dem Arbeitgeberverband Oldenburg (AGV) im Oldenburger Kulturzentrum PFL eine Info-Veranstaltung an: „Arbeitgeber beschäftigen Flüchtlinge – Rahmenbedingungen, Wege und Unterstützung“. Darauf weisen Vereinsvorstand Werner zu Jeddeloh und AGV-Hauptgeschäftsführer Jürgen Lehmann hin. Mehrere Betriebe berichten auch von Erfahrungen. Anmeldung bis 23. November unter info@proconnect-ev.de

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
19. November 2015

http://www.nwzonline.de/wirtschaft/fluechtlinge-pro-connect-gibt-firmen-rat_a_6,0,449816615.html

Flüchtlinge

Integration durch Bildung und Arbeit

I „pro:connect“ ist ein neuer Verein, der die Integration von Migranten voran bringen will. Dazu haben sich private Initiatoren, Unternehmer und der Landkreise Ammerland und die Stadt Oldenburg zusammen gefunden.
Der Verein baut derzeit eine Anlaufstelle in Oldenburg auf. Ein Gespräch mit Werner zu Jeddeloh (Bild), früherer Chef des Oldenburger Unternehmens BÜFA und Ehrenmitglied der IHK-Vollversammlung. Er ist maßgeblicher Initiator des Vereins, dem auch die IHK beitreten und den sie fachlich unterstützen wird.

Herr zu Jeddeloh, es gibt in unserer Region bereits einige private und kommunale Initiativen, die auf vielerlei Weise versuchen, Flüchtlingen zu helfen. Was ist der Ansatz von pro:connect?
Uns geht es darum, Flüchtlinge so schnell wie möglich und schneller als bisher in Arbeit und Brot zu bekommen. Ich habe festgestellt, dass sowohl Arbeitgeber als auch Flüchtlinge mehrere Stellen anlaufen müssen, um die notwendigen Informationen einzuholen. Wir wollen nun an einer Stelle Beratung bieten, damit Schutz Suchende schnell einen Arbeitsplatz bekommen. Dazu haben wir eine Initiative gestartet, die öffentlich und privatrechtlich wirtschaftlich unterstützt wird und gemeinsam arbeitet.

Das Ausländerrecht, die Sprachprobleme, die Vergleichbarkeit von Berufsqualifikationen – Arbeit suchende Zuwanderer wie Unternehmen, die sie einstellen wollen, müssen einige Hürden überwinden. Wie kann der neu gegründete Verein sie dabei unterstützen?
Es geht um Sprache, Sprache, Sprache. Sie ist der Schlüssel für den Zugang zum Arbeitsmarkt. Der Verein pro:connect hat finanzielle Mittel gesammelt und akquiriert weiter, um

Foto: IHK

Werner zu Jeddeloh

Sprachkurse zu finanzieren, insbesondere, wenn aufgrund des Status' eines Flüchtlings die öffentliche Hand einen Sprachkurs noch nicht finanzieren kann oder darf. pro:connect kann theoretisch schon am Tag nach Ankunft eines Flüchtlings einen Sprachkurs für ihn finanzieren. So muss er nicht in der Unterkunft Däumchen drehen.

Was wollen Sie im Bereich der betrieblichen Ausbildung junger Menschen tun?
Es kommen qualifizierte, junge Menschen, die unsere Wirtschaft kennenlernen wollen. Die duale Ausbildung ist attraktiv. Wir wollen Brücken bauen. Mit Unterstützung der Kammern und Unternehmerverbände wollen wir Betriebe und fähige Ausbildungswillige zusammenbringen, beraten, berufsvorbereitende Maßnahmen vorschlagen und gegebenenfalls auch finanzieren.

Warum sind stärkere Anstrengungen zur Integration aus Sicht der Wirtschaft wichtig?
Aus humanitären Gründen. Aber auch, weil wir wissen, dass uns ab 2020 rund zwei Millionen Arbeitnehmer in Deutschland fehlen werden. Die Bevölkerungszahl wird schrumpfen, die Arbeitgeber, das Wirtschaftswachstum werden darunter leiden. Wir müssen uns deshalb alle Zielgruppen anschauen – auch die Schutz Suchenden, die zu uns kommen und in den Arbeitsmarkt, in die Ausbildung wollen. Darüber sollten wir uns in der Wirtschaft freuen, das ist doch ein Geschenk des Himmels. Ich bin überzeugt, dass die beste Form der Integration Bildung und Arbeit ist. Wir müssen als Wirtschaft aktiv werden, wenn wir Armut durch Arbeitslosigkeit und Parallelgesellschaften vermeiden wollen.

Was kann die regionale Wirtschaft generell tun, damit wir die Herausforderungen bei der Integration von Flüchtlingen meistern?
Es gehört zur Willkommenskultur, die Kompetenzen derjenigen, die zu uns kommen, zu erfragen. Die Integration von Flüchtlingen in unsere Betriebe sollten wir als strategische Aufgabe betrachten. Das heißt, ich muss mich als Unternehmer oder Personalchef fragen: Welche offenen Stellen kann ich in Zukunft gezielt mit Flüchtlingen besetzen? Wie kann ich die Herausforderung aktiv angehen? Da wünsche ich mir seitens der Unternehmerschaft noch mehr Offenheit als bisher. Wir sind nicht überfordert, aber gefordert. Was unsere Initiative angeht, so erlebe ich nur positive Reaktionen.
(Fragen: Michael Bruns) I

Kontakt pro:connect, Güterstrasse 1, Oldenburg, Tel.: 0441 48066300, E-Mail: info@proconnect-ev.de; Internet: www.proconnect-ev.de; Bankverbindung: pro:connect DE70 280 200 50 1422 900 900, (bei Angabe der Anschrift wird eine Spendenbescheinigung erstellt); Kontakt Werner zu Jeddeloh: E-Mail: zj@ewetel.net

Quellenangabe:
IHK; Oldenbirgische Wirtschaft
15.Oktober 2015

Pressespiegel

Integration durch Bildung und Arbeit e.V.

„pro:connect“

Freuen sich über die Scheckübergabe (von links): Gerlinde Röben (Verein Pro connect), Barbara Rosier und Svenja Hain (Firma Rosier) sowie Werner zu Jeddeloh (Verein Pro Connect). BILD: MARTIN REMMERS

Spende für Pro:connect

Das Autohaus Rosier unterstützt die Flüchtlingshilfe-Initiative „Pro connect“ mit einer Spende von 1500 Euro. Barbara Rosier überreichte den Scheck gemeinsam mit Mitarbeiterin Svenja Hain an Werner zu Jeddeloh und Gerlinde Röben aus dem Vorstand der Initiative, die unlängst ihr Büro an der Güterstraße eröffnet hatte (**NWZ** berichtete). Flüchtlingen will man helfen, in ihrer neuen Heimat schneller Arbeit zu finden. Das Geld war bei Veranstaltungen in den Autohäusern zusammengekommen und von Rosier aufgestockt worden, um die Initiative zu unterstützen.

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
15.Oktober 2015

Pressespiegel

Integration durch Bildung und Arbeit e.V.

„pro:connect“

11 000 Euro kamen für die Flüchtlingsinitiative „Pro:Connect“ durch die Aktion „Mensch. Bleibt Mensch!“ zusammen. Darüber freuten sich (v.l.)Werner zu Jeddeloh, Sabine Lönne, Gerlinde Domininghaus und Gerlinde Röben. BILD: MARTIN REMMERS

Hilfe für „Pro:Connect“

Nach der Messe „Creative“ telefonierten Designerin Gerlinde Domininghaus und Werberin Sabine Lönne, um gemeinsam zu überlegen, was man für die Flüchtlinge in Oldenburg tun könne. Und sie wollten das auch öffentlichkeitswirksam tun, um es als Statement für ein weltoffenes Oldenburg als Zeichen zu setzen.

Geboren war die Aktion „Mensch. Bleibt Mensch!“, die von vielen Privatleuten und Firmen unterstützt wurde. In einer ganzseitigen Anzeige in der **NWZ** erfuhren noch mehr Menschen davon. Nach gründlichen Recherchen waren Sabine Lönne und Gerlinde Domininghaus überzeugt von der Flüchtlingsinitiative „Pro:Connect“, die von einem Kreis um Werner zu Jeddeloh und Gerlinde Röben ins Leben gerufen wurde (**NWZ** berichtete). Bis zu diesem Dienstag kamen mit Hilfe der Aktion durch viele kleine und große Spenden etwa 11000 Euro für „Pro:Connect“ zusammen.

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
14.Oktober 2015

Förderung
Schnellere Integration ist das Ziel

Verein „Pro:Connect“ will an der Güterstraße Flüchtlingen helfen

Sabine Schicke

Der Verein „Pro:Connect“ will Flüchtlingen helfen, schneller in der Gesellschaft anzukommen und Arbeit zu finden. Am Donnerstag stellte sich die Initiative in den neuen Räumen an der Güterstraße 2 vor.

Bild: Oliver Perkuhn

Oldenburg und Ammerland zählen zu den Mitgliedern. Die privat-öffentliche Initiative startet durch.

Oldenburg Effiziente Hilfe für Flüchtlinge auf dem Weg in den Arbeitsmarkt: Offiziell vorgestellt wurde am Donnerstag der gemeinnützige Verein „Pro:Connect – Integration durch Bildung und Arbeit“. Gegründet haben ihn private Förderer und die Serviceclubs gemeinsam mit den Kommunen Oldenburg und Ammerland. „So ein Engagement zu erleben, ist etwas Tolles“, sagte Ex-Büfa-Chef Werner zu Jeddeloh, der alles ins Rollen gebracht hatte.

„Viele Menschen, die zu uns kommen, haben hohe Kompetenzen. Wir müssen sehen, dass wir sie schneller in Arbeit und Brot bringen“, erläuterte er die Ziele am Donnerstag vor vielen Gästen aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Leben bei der Vorstellung der Büroräume an der Güterstraße 2.

Von dort aus wird der Verein agieren, der mit den Arbeitsagenturen zusammenarbeitet. Aus Sicht von zu Jeddeloh gibt es keinen Grund, warum die Initiative nur auf Oldenburg und das Ammerland begrenzt bleiben sollte. „Das darf sich gern auch weiter ausbreiten in die Wesermarsch oder anderswohin.“

Auch Oberbürgermeister Jürgen Krogmann freute sich über diese Art des privaten und öffentlichen Engagements. Das Thema Flüchtlinge spiele eine viel größere Rolle, als er zunächst erwartet hatte. „Herr zu Jeddeloh spricht mir aus der Seele“, meinte Krogmann, dankte aber auch Sozialdezernentin Dagmar Sachse für deren Unterstützung der Initiative. „Mich macht das zuversichtlich, wie alle sich engagieren“, sagte der Oberbürgermeister und nannte diese Art des Miteinanders auch „ein Stück weit eine Oldenburger Lösung“. In dieser Einschätzung unterstützte ihn auch Ammerlands Landrat Jörg Bensberg zu diesem Engagement unter dem Motto „Hilfe aus einer Hand“. Bensberg ist der Überzeugung, dass hier etwas Außergewöhnliches auf die Beine gestellt worden ist, wie es das in den 23 Jahren seiner Dienstzeit noch nicht gegeben habe. Er lobte die ideelle und finanzielle Unterstützung, die sich hier zum Wohle der Flüchtlinge entfalte. Wie Bensberg berichtete, habe man auch in Hannover diese Initiative zwischen Kommunen, Arbeitsagentur und privatem Engagement interessiert zur Kenntnis genommen.

Der neue Integrationsverein will dazu beitragen, dass Flüchtlinge mit ihrem Potenzial erkannt und auch als Bereicherung für die Gesellschaft gesehen werden.

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
02.Oktober 2015

http://www.nwzonline.de/oldenburg/wirtschaft/schnellere-integration-ist-das-ziel_a_30,1,2193367497.html

Meinung
Preiswürdige Initiative

Sabine Schicke

Sabine Schicke

Preisverdächtig und bundesweit richtungsweisend: Bereits im Frühsommer startete ein kleines Team um Ex-Büfa-Chef Werner zu Jeddeloh das effiziente Netzwerken, um die Initiative „Pro:Connect“ anzuschieben. Man beließ es eben nicht nur beim Lamentieren über einen beklagenswerten Zustand, sondern man sann auf Abhilfe. Der Kreis engagierte sich für die Gesellschaft frei nach dem Kennedy-Wort: „Frage nicht, was Dein Land für Dich tut, sondern frage, was Du für Dein Land tun kannst.” Als besonderer Coup darf wohl bewertet werden, dass auch die Kommunen mit ins Boot geholt wurden. Diese Verbindung von privater Initiative und öffentlicher Hand gibt dem Ganzen nicht nur eine seriöse Note, sondern lässt auch keine Parallel-Entwicklung wachsen.

Schon zu Büfa-Zeiten verstand es zu Jeddeloh, zukunftsweisende Entwicklungen – wie Firmen-Kita und anderes – früh auf den Weg zu bringen. Auch diesmal hat er ohne großes Selbstmarketing viele für seine Idee zum Wohle der Flüchtlinge begeistert – und zwar längst, bevor Verbände angesichts der Flüchtlingsströme die schnellere Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsprozess forderten.

Wieder einmal eine positive oldenburgische Lösung des Vertrauens und der kurzen Wege.

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
02.Oktober 2015

http://www.nwzonline.de/oldenburg/wirtschaft/preiswuerdige-initiative_a_30,1,2193367136.html

Pressespiegel

Integration durch Bildung und Arbeit e.V.

„pro:connect“

Schneller Jobs für Flüchtlinge

UNTERSTÜTZUNG Private Förderer gründen mit Kommunen einen Integrationsverein

Oldenburg und Ammerland zählen zu den Mitgliedern. Viele Firmen fördern die Initiative.

VON SABINE SCHICKE

Gute Verbindung (von links): Landrat Jörg Bensberg, Matthias Baumann (Rotary), Matthias Welp (Stadt) , Unternehmerin Gerlinde Röben, Ingo Rabe (Ammerland), Felix Thalmann (Büfa), Initiator Werner zu Jeddeloh,Ernst Jünke (Lions), Dezernentin Dagmar Sachse und OB Jürgen Krogmann.

BILD: MARTIN REMMERS

OLDENBURG – Flüchtlinge auch als Bereicherung für die Gesellschaft zu betrachten und nicht nur als Bittsteller anzusehen, dafür warben am Dienstag Oldenburgs Oberbürgermeister Jürgen Krogmann und Jörg Bensberg, Landrat des Kreises Ammerland. Die beiden Kommunen gründen gemeinsam mit privaten Förderern den gemeinnützigen Verein „pro:connect – Integration durch Bildung und Arbeit“. Die Initiative dazu ging von den Serviceclubs der Lions und Rotarier aus. Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass Flüchtlinge schneller Jobs finden.

Wie Krogmann am Dienstag im Rathaus bei der Projektvorstellung ausführte, fehlen bislang noch die Instrumente dafür, dass diese Menschen hier möglichst schnell ihre beruflichen Kenntnisse einbringen können. Bensberg sprach über „lose Enden vieler“, die sich in den Kommunen für Integration einsetzen. „Diese Enden werden nun zusammengefügt“, sagte er.

Maßgeblich angeschoben hatte die Vereinsgründung der frühere Büfa-Chef Werner zu Jeddeloh (NWZ berichtete). „Wir brauchen schnelle Lösungen aus einer Hand“, betonte der ehemalige Manager noch einmal. Seit März hat er viele Menschen für die Idee begeistert, Unterstützer geworben, Geld eingesammelt und in jüngster Zeit mit Unternehmerin Gerlinde Röben und Ernst Jünke, pensionierter Leiter der BBS Wechloy, die Vereinsgründung vorangetrieben.

„Es muss eine zentral gelegene Anlaufstelle geben“, sagte zu Jeddeloh am Dienstag. Und die ist bereits gefunden: Gegenüber der Arbeitsagentur an der Güterstraße werden Büroräume hergerichtet, in der Behörden und private Unterstützer aus der Wirtschaft und Gesellschaft ihre Kompetenzen zum Wohl der Flüchtlinge bündeln wollen. Sprachunterricht, Bildung und Arbeit erleichtern aus Sicht zu Jeddelohs das Ankommen in der Gesellschaft. Es soll fachübergreifend zusammengearbeitet werden, mit im Boot sind daher auch Arbeitsagentur und Ausländerbehörde.

Auch die Unternehmen hoffen, ihre fehlenden Fachkräfte aus den Reihen der Zuwanderer ergänzen zu können. Wie Gerlinde Röben ausführte, fehle schon jetzt im Handwerk der Nachwuchs. Und auch der jetzige Büfa-Chef Felix Thalmann bekräftigte diese Aussage.

Wie Sozialdezernentin Dagmar Sachse ausführte, hat Oldenburg die Quote von 800 aufzunehmenden Flüchtlingen in 2015 schon jetzt nahezu erfüllt. Im Ammerland ist es ähnlich. Sie rechnet damit, dass 2015 in der Stadt noch mehr Menschen aufgenommen werden müssen.

Quellenangabe:
NWZ Nordwest-Zeitung, Oldenburg
19. August 2015

http://www.nwzonline.de/oldenburg/wirtschaft/schneller-jobs-fuer-fluechtlinge_a_30,0,3274124423.html

Pressespiegel

Integration durch Bildung und Arbeit e.V.

„pro:connect“

Pro:connect will Zuwanderer schneller integrieren

18. August 2015 | Von Katrin Zempel-Bley | Kategorie: Aktuelles

Jörg Bensberg, Gerlinde Röben, Werner zu Jeddeloh und Jürgen Krogmann (von links) mit zahlreichen Unterstützern stellten im Oldenburger Rathaus die Vereinsidee von pro:connect vor.
Foto: Katrin Zempel-Bley

Oldenburg – „Viele Flüchtlinge brennen darauf, endlich ihr Geld selbst verdienen und ein normales Leben führen zu können“, sagt der ehemalige BÜFA-Geschäftsführer Werner zu Jeddeloh. Damit das schneller gelingen kann, kam ihm die Idee von pro:connect, die jetzt im Oldenburger Rathaus vorgestellt wurde.

Die Stadt Oldenburg und der Landkreis Ammerland wollen mit privaten Förderern den Verein „pro:connect – Integration durch Bildung und Arbeit e.V.“ ins Leben rufen, der eine gemeinsame Anlaufstelle für Arbeitgeber sowie arbeitsuchende Zuwanderer anbietet. Hier werden Fragen rund um die Arbeitserlaubnis, Arbeitsplätze oder Praktika von Fachleuten aus den Jobcentern und den Ausländerbehörden der Stadt und des Landkreises als Team fachübergreifend schnell und kompetent beantwortet.

Unternehmerin Gerlinde Röben aus dem Ammerland möchte wie viele andere Unternehmer Flüchtlingen helfen, in ihrer neuen Heimat Fuß zu fassen und keine langen Debatten führen. „Je schneller sie integriert sind, umso besser für alle Beteiligten“, sagt sie und sieht vor allem Chancen für beide Seiten. „Wir brauchen dringend geeignete Arbeitskräfte und die Flüchtlinge möchten ein normales Leben führen. Was liegt da näher, als sich mit anderen zusammen zu tun und aktiv zu werden“, findet sie.

Doch die komplexe Rechtslage macht vielen Arbeitgebern einen Strich durch die Rechnung. Bekommen die Flüchtlinge eine Arbeitserlaubnis, wird der ausländische Berufsabschluss anerkannt, kann eine Fortbildungsmaßnahme oder ein Sprachkurs gefördert werden? All diese Frage bleiben unbeantwortet, weil bis zu fünf verschiedene Stellen beteiligt werden müssten, um die Antworten zu bekommen. „Zu aufwendig für viele Unternehmer“, weiß zu Jeddeloh.

Mit der Anlaufstelle soll sich das ändern, kündigen Oldenburgs Oberbürgermeister Jürgen Krogmann und Jörg Bensberg, Landrat im Ammerland an. „Wir begrüßen das Engagement der Unternehmer und vieler Ehrenamtlicher. Damit ihr Einsatz wirkungsvoll ist, benötigen wir einen strukturierten Prozess. Den bekommen wir mit der Vereinsgründung, die für den Herbst geplant ist, nachdem zuvor die politischen Gremien damit befasst waren“, freut sich Bensberg. Krogmann fügt hinzu, „dass die viel zitierte Willkommenskultur so tatsächlich eine ist, weil die Bürgergesellschaft maßgeblich mitwirkt und Kräfte gebündelt werden.“

Es geht also um die schnelle Hilfe aus einer Hand. Rotary- und Lions-Clubs sowie namhafte Firmen aus dem Oldenburger Land unterstützen die Initiative bereits. Ganz oben auf der Agenda stehen Sprachkurse. „Nur wer Deutsch spricht, wird sich schnell integrieren sowohl beruflich als auch privat“, ist zu Jeddeloh überzeugt. Der Verein plant bis zu 100 Sprachkurse anzubieten. Außerdem sollen die beruflichen Profile der arbeitssuchenden Flüchtlinge erstellt werden, um sie möglichst schnell in die richtigen Tätigkeiten vermitteln zu können.

„Die Befürchtung, dass Zuwanderer Einheimische vom Arbeitsmarkt verdrängen oder in ihrer großen Mehrheit dauerhaft in die Sozialsysteme immigrieren, ist schlicht Unsinn“, stellt Bensberg klar. Im Ammerland liege die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Ausländer im Alter zwischen 15 und 65 Jahren mit einem Anteil von über 62 Prozent deutlich höher als bei der deutschen Bevölkerung mit 57 Prozent – und dies bei einer Arbeitslosenquote von insgesamt 3,9 Prozent und einem stark wachsenden Fachkräftemangel. „Wir brauchen Zuwanderung in dieser Region, um zukunftsfähig zu bleiben“, ist er überzeugt.

Das Projekt ist zunächst auf drei Jahre angelegt. Für die Einrichtung und den Unterhalt der Räumlichkeiten und für Projektförderungen stehen schon jetzt Sponsorengelder in erheblicher Größenordnung zur Verfügung. „Wir hoffen, dass mittelfristig weitere Landkreise und kreisfreie Städte mitziehen“, sagt Bensberg, der bereits von mehreren Kollegen aus dem Oldenburger Land angesprochen worden ist. Unterstützung erhält der neue Verein zudem von allen drei Kammern, die das Engagement begrüßen. (zb)

Quellenangabe:
oldenburger-onlinezeitung.de, Oldenburg
18. August 2015

http://oldenburger-onlinezeitung.de/lokal/proconnect-integration-46753

Pressespiegel

Integration durch Bildung und Arbeit e.V.

„pro:connect“

Gelebte Bleibekultur

Christian Dürr hat heute auch im Nordwesten des Landes eine große Portion germanmut gefunden. Hier lebt der Verein Pro:connect eine echte Bleibekultur. Private, Unternehmer, Verwaltung und Politik haben sich in Oldenburg und dem Landkreis Ammerland zusammengetan, um schnell, pragmatisch, engagiert und mit jeder Menge Spaß, den neu angekommenen Mitbürgern aus allen Teilen der Welt zu helfen. Dieser Verein finanziert Sprachkurse, vermittelt Arbeitsplätze an Flüchtlinge und hat für die nahe Zukunft noch viel mehr tolle Ideen. Wir finden, das hat absolut Vorbildcharakter. Werner zu Jeddeloh möchte sich am Ende daran messen lassen, wie viele Flüchtlinge in Arbeit gebracht werden konnten. Von daher die herzlichste Bitte an alle die helfen wollen: Jobs und auch Spenden nach Oldenburg an dieses tolle Projekt! Näheres findet ihr unter www.proconnect-ev.de. Wer spenden möchte, die Bankverbindung bei der OLB lautet: DE70280200501422900900

Quellenangabe:
„German Mut“, FDP-Fraktion im Niedersächsischen Landtag
3. August 2015

http://germanmut-in-nds.tumblr.com/post/127728295359/gelebte-bleibekultur